

Kremsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 166.

Dienstag den 27. Oktober 1896.

57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

für die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten, Offiziersaspiranten und Mannschaften der Reserve, betreffend die Herbstkontrollversammlungen 1896.

Die Herbstkontrollversammlungen für die Mannschaften des Oberamts Waiblingen finden in nachstehender Weise statt:

a) in Winnenden in der Turnhalle:

Am Dienstag den 3. November 1896, vormittags 8 Uhr

von den Ortschaften: Winnenden, Breuningsweiler, Buoh, Reichenbach, Steinhach, Dederhardt und Breznacker für sämtliche Mannschaften der Reserve:

die Jahresklassen: 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und 1896; sowie die in Winnenden wohnenden Sanitäts-offiziere.

b) in Winnenden in der Turnhalle:

Am Dienstag den 3. November 1896, vormittags 9^{1/2} Uhr

von den Ortschaften: Oppelsbohm, Nettersburg, Birkmannsweiler, Höfen, Baach, Bürg, Deschelbronn, Hertmannsweiler, Mellmersbach, Deutenbach, Hanweiler, Schwaikheim und Weiler zum Stein für sämtliche Mannschaften der Reserve:

die Jahresklassen: 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und 1896.

c) in Waiblingen im Rathaus:

Am Dienstag den 3. November 1896, nachmittags 2 Uhr

von den Ortschaften: Hohenacker, Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Enderzbach, Strümpfelbach, Weinstein und Korb für sämtliche Mannschaften der Reserve:

die Jahresklassen: 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und 1896.

d) in Waiblingen im Rathaus:

Am Dienstag den 3. November 1896, nachmittags 4 Uhr

von den Ortschaften: Waiblingen, Hagnach, Neckarvems, Hochberg, Hochdorf und Bittenfeld für sämtliche Mannschaften der Reserve:

die Jahresklassen: 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und 1896; sowie der in Waiblingen wohnende Reserveoffizier.

Besondere Bestimmungen:

- 1) Bei den Herbstkontrollversammlungen haben zu erscheinen:
 - a. Sämtliche Angehörige der Reserve;
 - b. Die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften mit ihren Jahresklassen;
 - c. Diejenigen Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel, ob sie auf gewisse Zeit oder dauernd anerkannt sind, welche noch in der Reserve stehen, mit ihren Jahresklassen;
 - d. Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. oder II. Aufgebots Zurückgestellten, wenn sie ihrer Jahresklasse nach zur Reserve gehören.
- 2) Außer den Reservisten haben zu erscheinen diejenigen Mannschaften der Land- oder Seewehr ersten Aufgebots, welche in diesem Herbst zur Land- bezw. Seewehr zweiten Aufgebots überführt werden; mithin solche, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 in den aktiven Dienst getreten sind.
- 3) Etwaige eingehende Gesuche um Befreiung von dem persönlichen Erscheinen bei der Kontrollversammlung sind möglichst frühzeitig, mindestens vier Tage vor Beginn derselben dem Meldeamt C a n n s t a t t vorzulegen. Die Wahrheit der in denselben angegebenen Befreiungsgründe, sowie beizugebende ärztliche Zeugnisse müssen obrigkeitlich glaubig sein. Das Bezirkskommando behält sich vor, solche Personen, deren Befreiungsgesuche es berücksichtigt hat, erforderlichenfalls zu einer besonderen Kontrolle zum Meldeamt C a n n s t a t t zu befehlen.
- 4) Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
- 5) Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird zur Rechtfertigung nach dem Meldeamt C a n n s t a t t berufen, erhält, wenn er sich nicht rechtfertigen kann, bis zu drei Tagen Arrest und wird unter Umständen in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt. Unentschuldigtes verspätetes Erscheinen ist gleichfalls strafbar.
- 6) Einzelbefehle zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung haben weder die Offiziere u. s. w. noch die Mannschaften zu erwarten, sondern es haben sich dieselben lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden.
- 7) Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen.
- 8) Zu jeder Kontrollversammlung ist stets der Militärpaß und das Führungszeugnis mitzubringen.
- 9) Die Jahresklasse, welcher der Mann angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.

Ludwigsburg, den 12. Oktober 1896.

Königliches Bezirkskommando.

Einladung.

Aus Anlaß der Schulkonferenz am 2. November findet in der Schlosskirche in Winnenden vormittags 9 Uhr ein Kirchenkonzert (Aufführung von Kompositionen von Joh. Seb. Bach) statt, wozu alle Freunde der Schule gez. eingeladen werden.

Freiwillige Beiträge für die Klasse des Schullehrer-Unterstützungsvereins werden an den Kirchthüren in Empfang genommen.

Waiblingen, den 25. Okt. 1896.

Königl. Bez. Schulinspektorat:
F i n d h.

An die Königl. Ortschulinspektorate.

Die II. Hauptkonferenz pro 1896/97 findet Montag den 2. November in Winnenden statt, was zugleich den Beteiligten eröffnet werden wolle. Das Programm geht dieser Tage aus.

Waiblingen, den 25. Oktober 1896.

Königl. Konferenzdirektion:
Bezirksschulinspektor F i n d h.

Privat-Anzeigen.

Lehrer-Gesangverein.

Waiblinger Sprengel.

Samstag den 31. Okt., nachm. 2 Uhr
im gewohnten Lokal. Weeber l. Teil Nr. 15 u. 72.

Fischer, Elsässer.

Der Halbreie

Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg
ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise-
und Ginnmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch
wohl schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet d.
1/2 Literkrug 30 Pfg. u. d. 1/2 Literkrug 20 Pfg.

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller

Telefon Nr. 2779. Stuttgart Militärrstr. 117.

Alleinverkauf für Waiblingen bei D. Reinhardt-Vollmer.

6000 Mark

werden gegen Haus- und Güter-
Sicherheit bis Martini aufzunehmen
gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Mark 300,000

sind sofort oder später gegen
unterpfändliche Sicherheit
zum niedersten Zinsfuß aus-
zuleihen, auch in kleineren Posten.

Informationshefte bittet man ein-
zusenden an das

Volksbureau Stuttgart
Ulgastraße 35.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfand-
sicherheit auszuleihen durch

Emil Couz, Waiblingen.

Herstellung von Cement-Böden
und Trottoirs
sowie
Betonierungs-
Arbeiten
jeder
Art.

Pferde-,
Vieh-, Schweins-
u. Brunnenröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfohlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Wir senden 8 Tage zur Probe:

Rasirmesser, feinste Schneidefähigkeit	per Stück M.	1.75
Streichriemen zum Schärfe	" " "	1.—
Schärfpasta zum Auftragen	" " "	0.50
Rasirpinsel zum Einseifen	" " "	0.50
Stuis, für 1 Rasirmesser, hochfein	" " "	0.15
Scheeren, bester Stahl, 18 cm lang, feinste Schneidefähigkeit	" " "	0.90
Brodmesser, Schneide 15 cm lang, bester Stahl und Schneidefähigkeit	" " "	0.90

Tafelmesser und Gabeln, feine Waare aus
nur gutem Stahl, passend für jeden Haus-
halt, Preis 1/2 Dtz. Messer und Gabeln 3.75
gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb 8
Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämtlich ausgelegten Geldes
retour zu nehmen, sodas dem Besteller kein Pfg. Kosten entstehen.

KIRBERG & COMP. in Gräfrath bei Solingen.

Eigene Fabrikation feiner Messerwaaren.

Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-Kata-
log über Messerwaaren, Scheeren, Schuß-, Hieb- u. Stichwaffen.

Eheringe

Gestempelt. Grösste Auswahl
billigste Preise. Garantie.

Carl Kurtz

Goldarbeiter

jetzt Eberhardsstrasse 65
gegenüber dem Petersburger-Hot.

Stuttgart.

Waiblingen.

Ein freundl.

Zimmer

hat mit oder ohne Möbel zu ver-
mieten Fr. Spieß, Buch.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden
Einfluss auf die Haut das tägliche
Waschen mit:

Bergmann's Lilienmild-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Kadeben

(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für zarten,
rosigweißen Teint, sowie gegen alle
Hautunreinlichkeiten. à St. 50 Pf. bei

Apotheker Marggraff und

Th. Schreiber.

Wohnungs- Miet-Verträge

empfiehlt C. F. Duf.

Württemberg.

Waiblingen, 24. Oktober. Am gestrigen Freitag erfolgte
durch den Amtsversammlungsausschuss die Uebernahme der neu erbauten
Straßenrecken Behnenberg-Spechtshof-Wirtmannsweiler und Debernhardt-
Erlenhof in die Unterhaltung der Amtskorporation.

In Begleitung von Professor Maurer aus Stuttgart, in dessen
Händen die Oberleitung des Straßenbaues Debernhardt-Erlenhof lag
sah die Beschäftigung der Straßenrecken statt, an welcher sich auch der
Landtagsabgeordnete des Bezirks beteiligte.

Sowohl die Straße als auch der ganze Ort Debernhardt waren
aus diesem Anlasse festlich geschmückt.

Hierauf fand eine Vereinigung in der Wirtschaft in Debernhardt
statt unter starker Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft, wobei in ver-
schiedenen Reden und Toasten die Notwendigkeit, Nützlichkeit und Zweck-
mäßigkeit der neu eröffneten Verkehrsstraße und die Freude über die
Ausführung des Baues zum lebhaftesten Ausdruck kam.

Der Vorgang gestaltete sich für die Einwohner Debernhardt's zu
einer wirklichen Feter.

Preisaufgaben der evangelischen Volksschule
Lehrer. Ueber die im Jahr 1894 den evangelischen Volksschullehrern
gestellte Preisaufgabe: „Was und wie kann die Volksschule zum Ver-
ständnis der sozialen Zustände und Fragen beitragen, und was ist von
der Forderung zu halten, daß der Geschichtsunterricht durch eine Ge-
sellschaftskunde ergänzt werde?“ sind sieben Abhandlungen eingelaufen.
Der erste Preis wurde zuerkannt dem Schullehrer Schönig in Hei-
dingen, der zweite dem Oberlehrer Schmidt in Urach, je ein dritter den
Schullehrern Feil in Balingen a. G. und Welteier in Steinach, W.
Waiblingen, eine öffentliche Belobung dem Schullehrer Fühner in Jagst-
heim. Die neue Preisaufgabe lautet: Vergleichung des sprachlichen, ge-
schichtlichen, mathematischen und naturkundlichen Unterrichts in Betreff
ihres Wertes für die Gesamtbildung der im schulpflichtigen Alter
stehenden Jugend. Die Abhandlungen sollen nicht allzu umfangreich
sein und in ihrer Rechtschreibung den amtlichen Vorschriften entsprechen;
sie sind mit Seitenzahlen, einem vollständigen Verzeichnis der benützten
Hilfsmittel und einer genauen Inhaltsangabe zu versehen und vor dem
1. Mai 1898 an das evangelische Konsistorium einzusenden, wobei jeder
Arbeit ein verriegelter Zettel anzuhängen ist, in dem der Name des
Verfassers steht und auf dessen Außenseite dasselbe Kennwort zu schreiben
ist, das der Abhandlung selbst vorangestellt wird.

Cannstatt, 24. Okt. Der Neckar ist aus seinen Ufern getreten.
Das Wasser geht bis auf den Weg zum Wasen und auch eine Strecke
über die Insel.

Cannstatt, 24. Okt. In Münster wurde vorgestern die Leiche
eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aus dem Neckar ge-
zogen. Dasselbe hatte noch eine Schnur um den Hals und war, wie

es scheint, mittels eines Stocks in das Wasser geworfen worden. Von
der Mutter fehlt jede Spur.

Untertürkheim, 23. Okt. (Ueberfahren.) Der etwa 30 Jahre
alte Weingärtner David Strauß führte gestern Abend den steilen Nothen-
berger Weg einen Wagen voll Trauben von Hand herunter. Plötzlich
versagte das Bremsseil, der Wagen kam ins Laufen bis ein Vorder-
rad absprang, wobei Strauß unter das Gefährt kam. Es wurden ihm
vier Rippen gebrochen, auch erlitt er eine schwere Lungenquetschung und
einige bedeutende Kopfwunden, so daß er lebensgefährlich darniederliegt.

Dudwigsburg, 23. Okt. (Abgestürzt.) Heute vormittag
ist der 50jährige verheiratete Zimmermann K. von Dkweil, welcher
mit der Ausbesserung eines Kamins am Holzmarkt beschäftigt war,
aus beträchtlicher Höhe herabgestürzt, wobei derselbe einen Wirbelbruch
erlitt, so daß das Schlimmste für sein Leben befürchtet werden muß.

Heilbronn, 24. Oktober. (Elektrische Straßenbahn.) Wie wir
hören, ist gestern der Vertrag wegen Errichtung einer elektrischen Straßen-
bahn in Heilbronn zwischen der Stadtgemeinde und dem Bankkonsortium
ausgewechselt worden. Heilbronn wird also, wie erfreulicherweise mit-
geteilt werden kann, bis zur Eröffnung der nächstjährigen Gewerbeaus-
stellung seine elektr. Bahn vom Bahnhof bis zur Kaserne und von der
Südstraße bis zum Krankenhaus haben. Der Fahrpreis wird 10 Pfg.,
für Schüler sogar nur 5 Pfg. betragen.

Vom Fränkischen, 23. Okt. In Henchling stach vor einigen
Tagen ein 13jähriger Knabe aus Unvorsichtigkeit seinen älteren Bruder
mit der Heugabel in die Hand. Am anderen Tage starb der Ver-
wundete an Blutvergiftung.

Vom Jagstthale, 24. Okt. (Bozhafter Streich.) Am Mon-
tag war beim Hofbauern B. in U. großes Schlachtfest. Ein fettes Kind
und zwei Schweine mußten ihr Leben lassen, da die Hochzeit der Tochter
gefeiert werden sollte. Im großen Kessel siedete Wellfleisch und alles
mögliche. Als man aber die Mehlsuppe versuchte, was war das für
ein abscheulicher Geschmack. Jemand Jemand hatte Naphthalin in den
Kessel geworfen und damit alles verdorben.

Göppingen, 23. Okt. Heute Vormittag fiel der von Gerstetten
gebürtige Flaschnergehilfe M. Rau von dem Dache des H. Gasser'schen
Neubaus in der Grabenstraße auf die Straße hinab. Er trug schwere
Verletzungen am Kopfe davon und wurde in das städt. Krankenhaus
verbracht.

Neutlingen, 23. Okt. (Schwerer Unfall.) Heute Abend wurde
von einem Bahnzuge in Pfullingen eine Chaise, worin vier Lehrer
safen, überfahren und zertrümmert. Der Lehrer Seibold aus Rommels-
bach wurde dabei getötet, die beiden andern Lehrer und der Kutscher
wurden verletzt. — Weiter wird noch gemeldet: Die vier Lehrer, wel-
che der Beerdigung eines Kollegen in Unterhausen angewohnt hatten,
wollten in einer Chaise, die einem Wirt aus Osterdingen gehören soll,
nach Hause zurückfahren. Wohl infolge des strömenden Regens gewährte

der Fuhrmann nicht, daß ein Sokalzug herankam, als er gerade über die Schienen fuhr. Wegen des Sekundärbetriebs war das Geleise nicht abgeschlossen. Der Zug erfaßte den hinteren Teil der Chaise und zertrümmerte sie. Ein Lehrender wurde mitten entzweigeschnitten, ein anderer schwer verletzt, die beiden anderen Lehrer und der Kutscher wurden gleichfalls herausgeschleudert, konnten aber zu Fuß weitergehen.

Balingen, 23. Okt. Im Gasthof zum Adler hier drohte gestern ein Brand infolge Entzündung von Petroleumgas auszubrechen, welcher leicht gefährliche Ausdehnungen hätte nehmen können, wenn nicht rasche Hilfe zur Hand gewesen wäre.

Balingen, 23. Okt. Infolge der gestern und heute niedergelassenen Regengüsse, die heute Abend mit Schnee vermischt sind, sind Gschach und Steinach, welche letztere sich bei dem Wasserturm in die erstere ergießt, äußerst angeschwollen. Das erweiterte Gschachbett (Breite etwa 20 m, Tiefe etwa 2 m) ist nahezu ganz angefüllt und ein Ausreten zu befürchten. Die Korrekturenarbeiten dürften durch die Hochflut beschädigt werden. — Präs. v. Leibbrand beauftragte heute die Wiederherstellungsarbeiten im vorjährigen Ueberschwemmungsgebiet. Am Wöhr beim Wasserturm soll ein Steg zu leichterer Handhabung der Umlegfallen an demselben hergestellt und die Schutzmauer gegen die Gerberwohnungen erhöht werden, weil bei Hochwasser die Wassermassen über dieselben zu fließen drohen.

Zur Warnung. Die Staatsanwaltschaft Ravensburg fahndet nach einem raffinierten Schwindler und Betrüger. Derselbe, gut gekleidet, hat sich in letzter Zeit in gewandter Weise im Oberland dadurch Geld erschwindelt, daß er in Wirtschaften vorgab, er sei vom Ministerium bezw. der Kreisregierung in Ulm beauftragt, die Wirtschaftslokalitäten auf ihren baulichen Stand zu prüfen; nachdem er hierauf gethan hatte, als müsse er Verschiedenes ausfordern, forderte er Gebühren, meist 15 Mk., ein. Der Bursche hat am 25. Sept. d. J. in Biberach und Waldsee, am 26. Sept. in Oberzell, N. Ravensburg, an den folgenden Tagen in Schweinhausen und Umgegend, am 7. Oktober in Batenfurt, am 9. Oktober in Bietenweiler in mehreren Wirtschaften sein Wesen getrieben und es ist anzunehmen, daß er noch mehrfach durch solche Betrügereien sich Geld zu erschwindeln suchen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. Die Jagd nach dem Mörder des Justizrats Lebb, Bruno Werner, wird eifrig betrieben, ist aber bisher erfolglos geblieben. Heute ist der Steckbrief gegen Werner erlassen worden. Der Bruder des verhafteten Mithäters Groffe hat sich bereits heute gemeldet, um die vom Berliner Anwaltsverein ausgesetzten 5000 Mk. in Empfang zu nehmen. Er war sehr verwundert, als ihm bedeutet wurde, daß vor rechtskräftiger Verurteilung der Thäter an eine Auszahlung der Summe nicht zu denken sei und daß man ja auch erst eines von vier bei der Mordthat Beteiligten habhaft geworden sei.

Berlin, 24. Okt. Das Kl. Journ. meldet aus Serajewo: Ein furchtbarer Sturm wütete gestern und vorgestern in der Stadt und in der Umgebung. Von vielen Häusern wurden die Dächer abgedeckt und zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. Die türkische Moschee wurde fast ganz zerstört.

Das Heiraten der preussischen Offiziere unter Anknüpfung an eine Heiratsannonce in einer Zeitung ist vor nicht langer Frist durch Kabinettsordre verboten worden. Es wird darin angekündigt, daß Offiziere, die auf diesem Wege eine Heirat eingehen, den Abschied erhalten.

Aus Ludwigs-hafen wird gemeldet: Ein in einem Mannheimer Geschäfte angestellter junger Mann hat auf dem Wege von der hiesigen pfälzischen Bank nach Mannheim 36000 Mk. verloren. Der junge Mann gibt an, er habe das die Banknoten enthaltende Paket an sein Fahrrad gebunden und den Verlust erst bemerkt, als er in Mannheim war.

Aus der Pfalz, 23. Okt. In Enshelm ist gestern in Folge des lang andauernden strömenden Regenwetters der fast fertiggestellte neue Glockenturm eingestürzt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. — Von einer Teufelsausreibung wird aus dem Orte Thalfröschchen berichtet. Eine geistesgestörte Frau sollte vom Teufel besessen sein. Ein dortiger Einwohner erbot sich, den Teufel auszutreiben. Unter Singen und Beten wurde die Beschwörung vollzogen. Der Mann schlug beständig auf's Bett und schrie: „Mache dich hinaus Satanas, fahre zur Hölle, fahre in die tiefste der Tiefen!“ Bis jetzt hat aber der Teufel noch keine Anstalten gemacht, zu verschwinden.

Karlsruhe, 23. Okt. (Zum Fall Brüfewitz.) Der demokratische „Vanbesbote“ erklärt heute, das Urteil wider den Lieutenant v. Brüfewitz sei noch nicht gesprochen. Damit ist die gleichen Kreise entkommene Nachricht der „Frankfurter Zeitung“, die, allerdings unter Vorbehalt, von einer Verurteilung des Offiziers zu vier Jahren Festung und Entfernung aus dem Heere gemeldet hatte, hinfällig. Die Nachricht der Frkf. Btg. wird auch von der R. Btg. bestritten.

Die Karlsruher Bluthat giebt berliner Blättern die Veranlassung, die berühmte Kabinettsordre Friedrich Wilhelms III. vom 1. Jan. 1799 in Erinnerung zu bringen. Die Ordre lautet: „Ich habe sehr mißfällig vernehmen müssen, wie besonders junge Offiziere Vorzüge ihres Standes vor dem Zivilstande behaupten wollen. — Ich werde dem Militär sein Ansehen geltend zu machen wissen, wenn es ihm wesentliche Vorteile zu Wege bringt und das ist auf dem Schauplatz des Krieges, wo sie ihre Mitbürger mit Leib und Leben zu verteidigen haben; allein im Uebrigen darf sich kein Soldat unterstellen, daß er Standes und Ranges er auch sei, einen meiner Bürger zu

brüsqiren. Sie sind es, nicht ich, die die Armee unterhalten, in ihrem Brote steht das Heer der meinen Befehlen anvertrauten Truppen und Arrest, Kassation und Todesstrafe werden die Folgen sein, die jeder Kontraventent von meiner unbeweglichen Strenge zu erwarten hat.“

Die Mörder des Schuhmachers Ungerer in Pforzheim sind ermittelt und verhaftet, es sind die Goldschmiede Gustav Fischer und Emil Böffler von hier. Ungerer soll den rohen Gefellen in der Brözingen Gasse zugerufen haben: „Da kommen die Kerne“, worauf sich beide wie rasend auf Ungerer stürzten. Fischer stach auf Ungerer ein und Böffler schlug mit dem Schirme zu, welcher zerbrach und dessen liegende Griff auf die Spur der Thäter führte, die bereits gestern gefänglich eingezogen wurden und die schreckliche That eingestanden haben.

Aus Baden, 23. Okt. In Nastatt erschoss sich ein Unteroffizier des Infanterie-Regiments von Bügow wegen Liebeskummer. — Aus Uebermut wollte ein Steinhauer in Pleutersbach, Amts Eberbach, über den Neckar hin- u. zurückschwimmen. Trotz ernster Warnung seiner Kameraden führte er sein Vorhaben aus und verschwand in den Fluten des hochangeschwollenen Flusses. — In Weissenheim erwürgte ein Kartenspieler einen jungen Mann, weil er sich erlaubte, in das Kartenspiel dreinzureden.“ — In Neustadt i. Schw. hat es gestern und heute so stark geschneit, daß sich die noch belaubten Gesträuche unter der Last des Schnees biegen. Die Schneedecke ist stellenweise zehn Centimeter hoch.

Würzburg, 22. Okt. In der Hofrat Dr. Bäuerlein'schen Augenklinik wurde ein 80jähriger Mann, der am Star völlig erblindet war, operiert. Die Operation gelang vorzüglich, der alte Mann hat jetzt wieder sein Augenlicht. — Beim Bau der Mainlandebahn fand man ein Grab, das nach der Beschaffenheit ca. 2-3 Tausend Jahre vor unserer Zeitrechnung stammt. In demselben fanden sich zwei Skelette und ein Tonplättchen, welches auf ein Stück Holz aufgelegt dazu diente, das Gelenk der linken Hand gegen das Zurückschnellen der Bogensehne zu schützen. Herr Verwalter Glessin in Ochsenfurt, ein bekannter Archäologe, sandte die Schädel und das Tonplättchen, das an den Rändern mit Ornamenten verziert und an den vier Ecken mit Böchern versehen war, an die prähistorische Sammlung in München, wofelbst konstatiert wurde, daß die Funde sicher aus der Steinzeit stammen und bis jetzt in Süddeutschland überhaupt nicht gemacht wurden.

Mürnberg, 22. Okt. (Eine treffende Antwort) hat das Staatsministerium des Innern denjenigen Ausstellern zu teil werden lassen, welche zuerst öffentlich die Zurückweisung der Preismedaillen verkündeten, aber nachträglich das Ministerium um Uebersendung der Medaillen baten. Es wurde den Gesuchstellern erwidert, sie möchten nur zuerst auch öffentlich die Erklärung der Zurückweisung wieder zurücknehmen.

(Weibliche Feuerwehr.) Die Freiwillige Feuerwehr des bayerischen Pfarrdorfes Bischoberg a. M. hat zur Zeit eine 37 „Mann“ starke Wasserträgerinnen-Notte stramm eingeübt, die bei keiner größeren Übung fehlt. Die den Mädchenschuh entwachsene und heranwachsende Jungfrau erachtet es als Ehrenpflicht, einzuspringen, und trägt mit Stolz die Armbinde. Verheiratung hat den Austritt zur Folge. Ein älterer Ortsbürger kommandiert das Korps.

Ausland.

Bern, 23. Okt. Auf der ganzen Schweizer Hochebene herrscht seit heute früh sehr starker Schneefall, der große Störungen im Telefonverkehr verursachte. In La Chaux de Fond liegt der Schnee $\frac{1}{2}$ Meter hoch. Die telegrafische und telefonische Verbindung ist ganz unterbrochen. Durch die Last des Schnees wurden große Bäume geknickt. Telefonträger stürzten auf die Straße herab. Ueberschwemmungen werden aus den Kantonen Neuenburg, Waadt, Baselland und Tessin gemeldet, wo die Weinernte zerstört wurde.

Wien, 24. Okt. Wiener Blätter melden: In Mengrom im Gouvernement Sredlce vergiftete der 18jährige Kulaska seine Eltern und Geschwister, um ihr Vermögen zu erlangen. Die Mutter starb, die übrigen konnte man am Leben erhalten.

Marseille, 23. Okt. Gestern versuchten mehrere Individuen, die aus dem Auslande gekommen waren, sich einer in einem hiesigen Depot lagernden Menge Dynamit, die sich auf 20 kg belief, zu bemächtigen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach neueren Ermittlungen fehlen von diesen 20 kg 3 kg. über deren Verbleib man nichts weiß. Gleichzeitig mit dem Fehlen des Dynamits wurde auch das Verschwinden der verdächtigen Personen festgestellt, von denen einige die italienische Grenze überschritten haben sollen.

Chic ago wird bald das höchste Bauwerk der Welt besitzen. Der neue Eiffelturm wird 1200 Fuß hoch werden und soll 800,000 Doll. kosten. An der Basis nimmt der Bau 326 Quadratfuß ein. Der erste Absatz befindet sich in einer Höhe von 200 Fuß, der vierte und letzte in einer solchen von 1000 Fuß.

Verschiedenes.

Eine wichtige Erfindung für Feuerwehren. In Wien bestand ein neuer Apparat, der die Aufmerksamkeit der Feuerwehrkreise auf sich lenken wird, seine Feuerprobe. Es handelt sich, wie wir in der „Neuen Fr. Presse“ lesen, um einen von einem Herrn v. Walcher-Uhsdal gefertigten Apparat, welcher ein Eindringen in feuergefährliche Räume ermöglicht und dabei vollständige Bewegungsfreiheit läßt. Der Apparat wird „Pneumatophor“ genannt. Das System beruht darauf, daß in einem luftdichten Beutensack mittels komprimierten

Sauerstoffes, der in einer Stahlflasche mitgeführt wird, atembare Luft erzeugt wird, welche den mit dem Apparat ausgerüsteten Mann befähigt, sich länger als eine halbe Stunde in Räumen mit gefährlichen Gasen aufzuhalten. In einem der Keller des Zeughauses in Wien wurde ein heftiges, rauchentwickelndes Feuer gemacht und zwei Räume sowie die Zugangsstiege waren alsbald derart raucherfüllt, daß es ganz unmöglich war, ohne Hilfsmittel vorzudringen. Offiziere und Mannschaften der Feuerwehr wurden nun teils mit dem „Pneumatophor“, teils mit der derzeit bei der Wiener Feuerwehr im Gebrauche stehenden ledernen Rauchhaube versehen und durch drei Viertelstunden waren beständig drei Mann in unmittelbarer Nähe des Brandherdes. Die Feuerwehr-Rauchhaube bewährte sich während der ganzen Dauer des Experimentes vorzüglich, hat aber den Nachteil, daß die Luft von außen durch einen Schlauch zugepumpt wird, daß also der Mann an diesem Schlauche, der übrigens auch Beschädigungen ausgesetzt ist, hängt und durch denselben in seiner Bewegungsfreiheit sehr beschränkt wird. Die mit dem „Pneumatophor“ Ausgerüsteten fanden, daß die Atmung auch im dicksten und heißesten Rauch ganz ungehindert erfolgt, daß der nur vier Kilogramm schwere, auf der Brust hängende Apparat leicht zu tragen sei und die Bewegung nicht hindert, und daß die Handlung mit demselben einfach und sicher sei. Einer der Löschmänner blieb mit dem „Pneumatophor“ durch 39 Minuten im Keller, ohne während dieser Zeit oder nachher irgend welche Beschwerden zu empfinden.

— **Ein Gaunerstreich.** Aus dem Gouvernement Jelissawetpol war in St. Petersburg ein Kaufmann Ischanow in Geschäften eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen. Gegen 4 Uhr nachmittags machte er einen Spaziergang über den Newski-Prospekt, um dann zum Senat zu gehen. Dem Manne war der Provinziale deutlich anzusehen. Plötzlich stößt er mit einem mageren, ca. 30jährigen Herrn zusammen, der sich höflichst wegen der Kollision entschuldigt und sofort die Gelegenheit ergreift, ein Gespräch anzuknüpfen. Sie gehen ein Stück des Weges zusammen und erreichen schließlich den Boulevard der Garde zu Pferde. Plötzlich bückt sich der Fremde und hebt ein kleines Bündel auf. Er blickt es neugierig, öffnet es und zieht den erstaunten Kaufmann mit einem geheimnisvollen: „Es ist sehr viel Geld drin“ auf die nächste Bank. Hier erklärt er nach einem zweiten Blick in das Bündelchen, daß es Wertpapiere seien und sie sich in den Fund teilen könnten. Der Kaufmann hat nichts dagegen. Da taucht vor ihnen ein dicker älterer Herr auf und fragt sie, ob sie nichts auf dem Boulevard gefunden hätten; er habe soeben ein Paket mit ca. 3000 Rbl. fallen lassen. Der Kaufmann schwelgt; der Magere erklärt kategorisch, daß sie nichts gefunden hätten. Als der Dicke dringlicher wird, zieht der Magere sein Taschenbuch aus der Tasche und zeigt dem Dicken, daß er keine 3000 Rubel darin habe. Der Kaufmann wird von beiden veranlaßt, dasselbe zu thun. Der Dicke nimmt des Kaufmanns Briestafche, öffnet sie, überzeugt sich, daß nur 180 Rubel drin sind, und geht nach einer höflichen Entschuldigung fort. Bald darauf verläßt auch der Magere den Kaufmann und schlägt einen Seitenweg ein. Der Gaunerstreich war bereits ausgeführt. Der Dicke und der Magere waren Komplizen; bei der Besichtigung der Briestafche Ischanows hat der Dicke die 180 Rubel herausgezogen und statt dessen Zeitungspapier hineingelegt. Der Kaufmann entdeckte den Betrug erst, als es schon viel zu spät war.

— **Eine poetische Strafandrohung** hat in Richtenfels ein Jagdeigentümer an der Grenze seines Reviers in Gestalt einer Tafel aufstellen lassen, die folgende humoristisch-poetische Umschreibung der §§ 294 und 295 des Reichsstrafgesetzbuches enthält:

„Wer Wildddieb ist von Profession,
Erhält als allerkleinsten Lohn
Ein Vierteljahr Gefangenschaft.
Auch sichert die erlitt'ne Haft
Vor Bürgerehr-Verlust ihn nicht,
Sowie der Polizei-Aufsicht.
Bei Jagdvergeh'n ist nebenher
Stets einzuzieh'n das Schießgewehr,
Das Jagdgeräth, sowie die Köter,
Die mitgeführt der Schwerendäher,
Und es verfallen dem Gesetze
Vergleichen Schlingen auch und Netze,
Mit deren Hilfe Inkulpat
Am Jagdgesetz gestrevelt hat,
Egal, wess' Eigenthum sie sind;
Denn die Gerechtigkeit ist blind.“

— **Heilmittel gegen den Wundstarrkrampf.** In Nr. 43 der Deutschen Medizin. Wochenschr. berichten Prof. Behring und sein Mitarbeiter, Privatdozent Dr. Knorr, über ein in den Farbwerken von Höchst a. M. hergestelltes Tetanus Antitoxin. Auf Grund von 4 Versuchen und von einzelnen Beobachtungen an tetanuskranken Menschen sprechen die Verfasser die Hoffnung aus, daß es dem neuen Heilmittel gelingen werde, den Prozentsatz der durch den Wundstarrkrampf herbeigeführten Todesfälle erheblich herabzusetzen. Das Tetanus Antitoxin gelangt vorläufig als trockenes und als gelöstes Präparat zur Ausgabe; das erstere soll zu therapeutischen Zwecken bei schon ausgebrochenem Wundstarrkrampf bei Menschen und Pferden, das zweite zur prophylaktischen Behandlung dienen. Die Kontrolle über den Wirkungswert und über die experimentell zu prüfende Unschädlichkeit des Tetanus Antitoxin soll von dem unter der Leitung des Prof. Ehrlich stehenden Institute für Serumprüfung ausgeübt werden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 22. Okt. (Strafkammer.) Die 41jährige, ledige, ehemalige Dienstmagd Caroline Sutorius aus Dillingen und die 27jähr. Stickerin Johanne Bräuning aus Heilbronn hatten verschiedene leichtgläubige Leute um Geldbeträge in der Höhe bis zu 25 Mk. geprellt, außerdem sich unter Vorpiegelung falscher Thatsachen Waren der verschiedensten Art zu erschwindeln gewußt und dieselben verfest oder verkauft. Die beiden Angeklagten sind geständig und wurden in Anbetracht der vielen, zum Teil schweren Vorstrafen wegen ähnlicher Thaten, Johanne Bräuning zu 1 Jahr 4 Monaten, Sutorius zu 2 Jahren Gefängnisstrafe, sowie je zu einer Geldstrafe von 600 Mk. event. weiteren 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Je 1 Monat der Untersuchungshaft abgerechnet.

Handel und Verkehr.

Winnenden Fruchtschranken-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.
am Schranken-Tag den 22. Oktober 1896.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen 9 Mk.	—	50 Pf.
Dinkel 6 Mk. 30 Pf.	10 Pf.	—
Haber 7 Mk. — Pf.	20 Pf.	—

Waiblingen. Fruchtpreise vom 24. Oktober 1896.

	Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.
Dinkel Mk. —	Mk. 6.—	Mk. —	Mk. 6.—	per Ztr.
Haber Mk. 7.20	—	Mk. 7.	Mk. 7.06	per Ztr.

Stuttgart, 23. Okt. [Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.] Preis per Ztr. 6 Mk. 20 Pf. bis 6 Mk. 50 Pf. — 24. Okt. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 500 Ztr. p. Ztr. 6 Mk. 50 Pf. bis 7 Mk. 50 Pf.

Esslingen, 23. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 2 Wagen Mostobst, Preis per Ztr. 6 Mk. 40 Pf. bis 6 Mk. 80 Pf.

Kirchheim u. L., 23. Okt. Bahnhof. Zufuhr 3 Waggon Mostobst, Preis per Ztr. 6 Mk. 20 Pf.

Friedrichshafen, 23. Okt. Tafelobst 10 bis 14 Mk., Mostobst 5 Mk. 60 Pf. bis 7 Mk. pr. Ztr.

Herbstnachrichten

Großheppach, 23. Okt. Gestern Abend weitere Käufe zu 70 und 73 Mk. Heute wurde des Regenwetters wegen nichts geleset.

Großheppach, 25. Okt. Die Lese dauert noch 2 Tage. Gestern und heute ist wieder mehreres verkauft worden zu 70 und 73 Mk. Käufer werden freudl. eingeladen.

Strümpfelbach im Remsthal, 24. Okt. Lese in vollem Gange. Verschiedenes verfest. Ein Kauf zu 68 Mk. pr. 3 Hktl. Die Qualität übertrifft die Erwartungen.

Strümpfelbach i. R., 25. Okt. Verkauf lebhaft. Käufe zu 60 bis 68 Mk. pr. 3 Hktl. Lese im Gange.

Strümpfelbach im Remsthal, 24. Okt. Lese im Gange. Mehreres verfest ohne feste Preise. Gesamterzeugnis ca 4000 Hktl.

Neustadt, 25. Okt. Lese rauert fort. Käufe zu 60, 63, 65, 67 und 68 Mk. pr. 3 Hktl. Käufer sind eingeladen.

Gannstatt, Fellbach, 24. Okt. Lese in vollem Gange, Güte übertrifft die Erwartungen, 1 fester Kauf zu 70 und 74 Mk. f. 3 Hktl. für Mittelgew., Lese der Bergweine hat heute begonnen. — Oberthürheim, 23. Okt. Bis jetzt noch kein fester Kauf, vieles verfest, manche Käufe auf Schläge. — Hedelfingen, 23. Okt. Noch kein fester Kauf. Einiges verfest, Gew. 70 Gr. von den Berglagen (1894 62 Gr.).

Schorndorf. Beutelsbach, 23. Okt. Käufe zu 70, 72 und 73 Mk. f. 3 Hktl., Qualität über Erwaiten gut, Menge 4000 Hktl. —

Grunbach, 23. Okt. Lese dauert fort, noch kein fester Kauf, Versch. verfest, Qualität besser als erwartet, Käufer eingeladen. — Schnaitth i. R., 23. Okt. Lese heute unterbrochen, Verkauf gut, Preis 66, 68, 70, 72 Mk. f. 3 Hktl., Käufer eingeladen.

Besigheim. Stadt Besigheim 23. Okt. Lese morgen beendet, Preise etwas zurückgegangen, heute Käufe zu 65, 70, 75 und 80 Mk. für 3 Hktl., noch Vorrat. —

Lauffen a. N. 23. Okt. Preise f. 3 Hektol. 65, 66, 68, 70, 73, 75, 80, 90 Mk., Käufer erwünscht. —

Hohenstein, 23. Okt. Einige Käufe zu 75 Mk. f. 3 Hktl., Käufer erwünscht. — Freudenthal, 23. Okt. Heute einige Käufe zu 50 Mk. f. 3 Hktl. —

Hessigheim, 23. Okt. 68, 84, 85 Mk. f. 3 Hktl., Ausflüß-Bergwein 130 Mk. f. 3 Hktl. — Bönigheim, 24. Okt. Käufe zu 43 und 50 Mk.

Brackenheim. Dürrenzimmern, 23. Okt. Käufe zu 65, 67 und 68 Mk. f. 3 Hktl. Qualität des Mönchsberger Rotweins gut.

Künzelsau. Jünglingen, 23. Okt. Weingärtnergesellschaft. Menge und Güte übertreffen die Erwartungen, Ertrag r. 1000 Hktl. Gesellschaftsweißwein peinlichste Auslese. Verkäufe bei Privaten 49, 50 Mk. f. 3 Hktl., Preise steten, noch viel Vorrat, Käufer erwünscht.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig

die C. F. Buch'sche Buchdruckerei.